Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

284 (7.12.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483851

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 284. Mittwoch den 7. Dezember 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 5. Dezbr. Der Kaiser hat, wie die Nat.-Ztg. hört, dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herrn Liebert, persönlich den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Kreuz und Schwertern überreicht. Diese ungewöhnliche Auszeichnung ist auf die volkswirthschaftliche Entwickelung unserer großen Kolonie unter Liebert zurückzuführen und läßt diejenigen verstummen, die beharrlich von der Amtsmüdigkeit des Herrn Liebert zu erzählen wissen.

Nach einer Timesmeldung aus Philadelphia glaubt man in Beamtenkreisen, daß Deutschland über den Ankauf der Carolinen mit Spanien verhandelt. Vor dem Eintritt in die Verhandlungen habe es hier erklärt, es werde versuchen, die Carolinen zu kaufen, falls dies nicht den amerikanischen Interessen zuwiderlaufe. Die Regierung habe nichts dagegen eingewendet, würde jedoch gern Palawan als Kabel- und Kohlenstation besitzen.

Frankreich. Paris, 5. Dezbr. Der sozialistische Deputirte Paschal Grousset kündigt eine Interpellation an über die verbrecherischen Beziehungen ehemaliger und gegenwärtiger Beamten des Kriegsministeriums zu einem Royalistenblatte, das mittelst eines gefälschten Briefes zuerst Kaiser Wilhelm II., dann die russische Botschaft und endlich die österreichisch-ungarische Botschaft in die Dreyfussache hineingezogen habe.

Im Auftrage des Ministers der Kolonien gehen nächsten Sonnabend zehn Aerzte und eine Anzahl Krankenwärter mit großen Quantitäten Pest erum nach Tamatave (Madagascar) ab.

Ein Bericht des Handelsministers über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1897 stellt eine Zunahme der Bevölkerung um 1 800 881 fest. Aber das Anwachsen der Bevölkerung gegenüber 1896 ist nicht auf Zunahme von Geburten, sondern auf Abnahme der Sterbefälle zurückzuführen.

Spanien. Madrid, 5. Dezbr. Die in Bilbao erscheinenden Blätter melden die Auffindung von 396 Gewehren, die von Karlisten in einem mitten im Felde befindlichen unterirdischen Raume verborgen waren. Infolge dieser Entdeckung wurden einige Karlisten verhaftet. Depeschen aus Valencia berichten, daß Truppenabtheilungen gestern begonnen haben, vorsichtshalber Streifzüge durch die Provinz Castellon zu machen. Die Correspondencia erklärt, die Regierung habe neuerdings wegen der karlistischen Wühlereien Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Afrika. Algier, 5. Dezbr. Nach einer Meldung aus Ain Sefra soll an der marokkanischen Grenze zwischen Djenienboure und Icha ein Kampf zwischen den in Feindschaft lebenden Stämmen der Beniguils und Benidjids stattgefunden haben, wobei der letztere vernichtet wurde. 300 Mann fielen, Weiber und Greise wurden erwürgt, junge Mädchen und Kinder in die Gefangenschaft geführt.

China. Peking, 5. Dezbr. Die Kaiserin zeigte in den Verhandlungen über die Frage einer Audienz der europäischen Damen eine entgegenkommende Haltung, sie gab ihre Zustimmung dazu, daß acht Damen in Sänften in das Palais getragen werden. Es bleibt nur noch die Frage bezüglich der Dolmetscher zu lösen übrig. Nach deren Regelung ist die Audienz wahrscheinlich. Das Programm für den Empfang ist schon festgestellt; die Kaiserin wird den Damen ein Frühstück geben.

Ceylon. Colombo, 5. Dezbr. Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist gestern hier eingetroffen.

Jugendheim in Jever.

Oeffentlicher Vortrag

am Mittwoch den 7. Dezember nachmittags 5 Uhr.

Die Weltstadt Paris.

Eintrittsgeld 20 Pfg.

Korrespondenzen.

⌂ **Jever,** 6. Dez. **Landwirthschaftliche Fortbildungsschulen.** Die Errichtung landw. Fortbildungsschulen, welche zunächst von der Landwirthschaftsgesellschaft angeregt ist, wird in den verschiedenen Landestheilen mehr und mehr angestrebt. Sie sind eine segensreiche Einrichtung, wenn wir ihren Zweck nur erkennen wollen. Gewöhnlich, wenn man die Knaben vor der Konfirmation fragt, ob es ihnen schwer wird, die Schule verlassen zu müssen, so antworten sie mit strahlendem Gesichte: Nein, wir freuen uns dazu! Die Schulbänke sind ihnen in der letzten Zeit zu hart geworden, ihr Sehnen geht dahin, die Kinderschuhe auszuziehen, um ins öffentliche Leben eintreten zu können. Frägt man sie etwa ein Jahr später, nachdem sie schon in der Praxis thätig gewesen sind, so erfolgt die Antwort schon slauer und viele denken dann schon wieder an die gute alte Schulzeit zurück. Gerade in diese Zeit fällt die Thätigkeit der Fortbildungsschulen, sie sollen nachhelfen, was in der Schule versäumt ist, sollen wiederholen, was bereits vergessen, und dies ist von großem Nutzen. Die Schüler arbeiten in diesem Alter mit mehr Lust und Liebe, denn das Verständniß ist klarer geworden und das Bewußtsein, mehr lernen zu müssen, besser zum Ausdruck gekommen, sie sind reifer geworden. Sowohl für Schüler, welche keine landw. Lehranstalt besuchen wollen, als auch für solche, welche später einen Kursus darin durchmachen wollen, sind die Fortbildungsschulen zu empfohlen. Die ersteren werden durch die in das landw. Fach schlagenden Naturwissenschaften bekannter und vertrauter mit der Zusammensetzung ihres Bodens, sie handeln nicht mechanisch, schablonenmäßig in der Auswahl der zu benutzenden Kunstdüngerarten, sondern mit mehr Verständniß wählen sie sich diejenigen Hülfsdünger bezw. Nahrungsstoffe, an welchen es ihrem Boden mangelt. Schlägt dann mal ein Versuch fehl, so sind sie leichter im Stande, die Ursachen des Mißerfolgs zu ergründen, um ein nächstes Mal rationeller handeln zu können. Ihr Sinn wird empfänglicher für das Walten und für die Veränderungen in der Natur und demgemäß das Auge geübter, zu erkennen, welchen Einfluß diese auf das Wachsthum ihrer angebauten Pflanzen ausübt, und gerade dies ist doch ein hoher Lebensgenuß gegenüber dem gleichgültigen Durchstreifen der Felder. Ebenfalls bieten diese Schulen für diejenigen, welche später eine landw. Lehranstalt besuchen wollen, große Vortheile, denn sie sind die Vorschulen für die letzteren. Solche Schüler begreifen sofort den Unterricht der Landwirthschaftsschulen besser

---

Meine erste Liebe.

Novelle von Henriette Herz.

(Nachdruck verboten.)

„Adieu, mein liebes Fräulein! Dieses war nun die letzte Gesangstunde; Sie zu unterrichten, hat mir viele Freude gemacht. Ich wünsche Ihnen recht viel Glück für die Zukunft — werden Sie eine Patti, eine Lucca, eine Sontag!"

Mit diesen Worten schied mein alter, greiser Gesanglehrer von mir, der bisherige Organist unseres kleinen Städtchens, der nun im Begriff stand, in der Residenzstadt D. ein neues Engagement anzutreten.

Und nun wurde sein Nachfolger erwartet.

„Habt Ihr eine Ahnung, wer er ist, wie er ist?" fragten die jungen Mädchen mit der ganzen Neugierde, dem ganzen Interesse, das am kleinen Orte dem Neuankömmling entgegengebracht wird.

Einige meinten, er wäre klein und unansehnlich, andere bestritten das zu Gunsten eines interessanten fremdländischen Typus, nach noch anderen sollte er ein echter blonder Teutone sein.

Schließlich verstummten die Gerüchte: er war da! Wolf van der Horst — so hieß sein stolzer Name. Nomen et omen!

Groß, stattlich, mit wiegendem Gang, das stolz getragene Haupt von pechschwarzem, leichtgelocktem Haar umwallt, mit bleichem, interessantem Gesicht, aus dem große graue Augen sentimental, ja fast schwermüthig blickten, mit langem, schwarzem Vollbart — das war Er! Er, der nun Gesanglehrer, Organist, casse-coeur, lady-killer des keinen Landstädtchens B.

Wie ihm die Mädchenherzen prima vista zuflogen, wie kleine Eisenspänchen einem starken Magnet! Jetzt hieß es, er macht Besuch. Man sah ihn im eleganten schwarzen Anzuge mit der glänzenden Angströhre und hellgelben Glacés durch die Straßen eilen. Man war sich einig darüber, daß seine Bewegungen elegant, seine Allüren vornehm und seine ganze Persönlichkeit überaus vortheilhaft von denen unserer andern Herren abwich.

Kein Wunder, wenn ihm die verschiedenfarbigsten weiblichen Augenpaare mit bewundernden Blicken folgten.

Und so erschien er denn auch eines schönen Sonntags bei uns, elegant, weltgewandt und liebenswürdig. Er fand seinen neuen Wirkungskreis, unser kleines B., allerliebst; er hätte sich, sagte er, schon so lange aus Berlin, aus dem Großstadttrubel nach der weltfernen Einsamkeit eines kleinen Ortes gesehnt. Er beherrschte das Gespräch sehr sicher und mir fiel das leichte, impulsive Wesen auf, das einen Gegensatz zu seinem schwermüthigen Aeußern bildete. Ueberhaupt waren seine Manieren bei aller Genauigkeit viel freier als sie in unserm kleinen, sehr nach der Etiquette lebenden B. Gebrauch waren. Aber schön war er, diabolisch schön.

Niemals war ich mir des Vorzugs, eine Stimme zu besitzen, so bewußt geworden wie gerade jetzt, da sie mir Gelegenheit bot, den schönen Mann näher kennen zu lernen. Ich hatte ja nur ein kleines, lustiges Soubrettenstimmchen, aber es gehörte einmal zum guten Ton, Gesangstunde zu nehmen. Von meinen Freundinnen hatte außer mir nur noch Bertha Winkler Unterricht. Die Andern konnten beim besten Willen ihren Kehlen keinen ausbildungswürdigen Ton entlocken.

Bertha Winkler hatte eine sehr schöne Altstimme; die tragischen Lieder, die dramatischen Arien gelangen ihr am besten, während sie in ihrem ganzen Leben kein Schnadehüpfel zu Stande gebracht hätte. Wie unsere Stimmen so ganz verschieden waren, so war unser Aeußeres auch vollständig abweichend. Ihre Figur war groß, Tannenwuchs, ihr Gesicht ernst und träumerisch, regelmäßig dunkle Haare und ebensolche Augen. Was mich selbst anbelangt, so entsprach ich durchaus meiner Stimme: klein, blond, lustig und frisch. Ob ich zuviel behaupte, wenn ich hübsch sage? Wenn ich manchmal betrachtend vor dem Spiegel stand, so fand ich wirklich, daß ich doch eigentlich recht niedlich sei. Ich muß leider eingestehen, daß ich ein wenig eitel war und gerne, ja — ich will nur ehrlich sein — recht gerne meine kleine Persönlichkeit im Spiegel betrachtete.

Ich war auch früher nicht so, eigentlich nur seit ein Bruder meiner Mutter, ein Maler, der uns besuchte, bei meinem Anblick überrascht ausrief: „Ach, das Mädel hat sich aber verändert, seit ich sie nicht gesehen, sie hat sich ja ordentlich zu einer kleinen Schönheit ausgewachsen!" Natürlich übte das damals einen großen Eindruck auf mein Backfischherz aus, und als ich nachher gleich darauf in den Spiegel schaute, meinte ich, der Onkel habe wirklich nicht so ganz unrecht, ich sei doch eigentlich ein ganz nettes Mädel!

Also der bedeutungsvolle Tag meiner ersten Gesangsstunde war gekommen. Ich befand mich in begreiflicher Aufregung und gab mir die größte Mühe, der Bedeutung des Augenblickes angemessen eine recht würdige Miene aufzusetzen. Gerade als ich bei diesen mit sechszehn Jahren so schweren und auch kläglich genug ausfallenden Versuchen war, ertönte die Hausglocke, und der lang ersehnte Moment, wo ich ihm gegenübertreten sollte, war gekommen.

Mit Herzklopfen und starkem Erröthen trat ich ein. Er richtete ein paar liebenswürdige Worte an mich, und wir begannen dann die langen Töne zu singen.

„Do re mi fa sol la" —

Mitten im Singen unterbrach er mich.

„Ach, meine Gnädige, verzeihen Sie, hätten Sie wohl einen Spiegel?"

„Einen Spiegel?" fragte ich ganz befremdet.

Landesbibliothek Oldenburg

und folgen mit größerem Verständnisse den Vorlesungen in denselben.

Im Jeverlande besteht bis jetzt eine solche Schule, es ist die von Herrn H. Ahrens zu Heidmühle im vorigen Jahre errichtete Fortbildungsschule. Man darf dieser Schule eine gute Zukunft wünschen, da Herr Ahrens, ein im Schulfache erfahrener Mann, die Unterrichtsmethoden kennt, in den Naturwissenschaften begabt ist und sich speziell sehr für die landwirthschaftlichen Fächer interessirt, worin er außerdem durch mehrjährige praktische Thätigkeit Erfahrungen gesammelt hat. So sieht man denn auch, daß aus verschiedenen Gemeinden Jeverlands Schüler mit der Bahn (auf Zeitkarten) diese Schule besuchen. Da die Schule, an einer Bahnstation belegen, leicht zu erreichen ist, die Schüler jeden Tag bequem zu Hause reisen können, und der Kursus bisher blos auf die Wintermonate beschränkt ist, wo die jungen Leute genügend Zeit haben, so wäre es erwünscht, wenn die günstige Gelegenheit zur weiteren Ausbildung ergiebig ausgenützt und dadurch das zeitgemäße Unternehmen unterstützt werde.

≠ **Sande,** 5. Dez. Der Kriegerverein Mariensiel-Sande hielt gestern eine Generalversammlung im Lokale des Herrn Taddiken ab und zwar unter recht zahlreicher Betheiligung. Unter anderm lag die sehr wichtige Berathung über Anschaffung einer neuen Fahne vor. Es wurde beschlossen, eine seidene gestickte Fahne anzuschaffen. Als Lieferantin ist die Bonner Fahnenfabrik in Bonn einstimmig vorgeschlagen und ist der Auftrag deren Vertreter H. O. Tiarks in Schortens übertragen worden. In Betreff der diesjährigen Weihnachtsfeier wurde beschlossen, eine solche wiederum im Vereinslokale zu veranstalten und zwar am ersten Weihnachtstage abends. Auch werden jetzt schon die Vorbereitungen zu Kaisers Geburtstag vom Kriegerverein getroffen. — Der Kaufmann und Agent H. O. Tiarks zu Schortens feierte am 2. Dezember seine 25jährige Thätigkeit als Hauptagent der Bremer Lebensversicherung zu Bremen. Von der genannten Bank sind ihm, wie wir hören, besondere Ehrungen zu theil geworden.

* **Rüstersiel,** 4. Dez. In dem gestrigen zweiten Verkaufsaufsatze der Immobilien des Rentiers G. Graepel zu Varel und des Kaufmanns G. Graepel zu Wilhelmshaven in dem Gasthause des Herrn G. Wiggers wurden folgende Mehrgeote abgegeben: 1 auf das Haus Art. 92 von dem Milchhändler A. Gerriets 2700 Mk., 2. auf die Häuser Art. 95 von dem Gastwirth G. Wiggers 5500 Mk., 3. auf den Holzplatz am Deiche von dem Bäckermeister J. A. Budden 675 Mk., 4. auf das Haus Art. 95 von dem Kaufmann J. L. Haake 4000 Mk., 5. auf den Garten, sogen. Langenthun, von dem Schuhmachermeister H. Tadken 400 Mk., 6. auf das Haus neben dem Ankerplatz J. Janßen 1000 Mark. Sämmtliche Kaufliebhaber sind wohnhaft zu Knyphausersiel. Für den sogen. Ankerplatz und dem Garten vor dem Hause der Ww. Ramken waren keine Liebhaber erschienen, nur ein geringes Gebot von 800 Mark erzielte der Ankerplatz. Ein dritter Verkaufstermin wird stattfinden. (W. T.)

„Ja, bitte!"

Ich schnellte gehorsamst auf, um das seltsame Verlangen meines neuen Gesanglehrers zu befriedigen. Was für einen Spiegel meint er nur, und wozu will er ihn gebrauchen? Mein Gott, er hat doch wohl nicht meine Vorliebe für diesen nützlichen Hausfreund errathen? grübelte ich. Schließlich holte ich einen großen, schweren Wandspiegel, befreite ihn auf der Rückseite vom Staub und brachte den nun etwas keuchend angeschleppt.

Er nahm ihn mir sogleich ab. Ein verdutztes, dann ganz belustigtes Lächeln glitt dabei über seine Züge.

„Aber mein gnädiges Fräulein, was wollen Sie denn mit diesem Monstrespiegel, einen kleinen, bitte!"

Nun holte ich nach einander noch ein halbes Dutzend Wandspiegel, längliche und breite, und immer dasselbe amüsirte, lächelnde: „Nein, den nicht!"

Endlich sagte er: „Aber, mein liebes Fräulein, ich meine ja nur einen einfachen Handspiegel, Sie besitzen doch sicherlich diesen wichtigen Rathgeber?"

Ich schüttelte verneinend den Kopf, unklar über den Zweck desselben. Da zog er sein Taschenetui aus der Brusttasche, riß den Spiegel heraus, bat mich, den zu nehmen, und nun sollte ich davor singen. So wurde mir denn die Bedeutung des Spiegelsingens klar, ich sollte meine Mundstellung bei den einzelnen Tönen genau beobachten, damit ich den Mund nicht beim Singen verzerre.

Ich athmete bei dieser Nutzanwendung erleichtert auf, seine Lippen umspielte noch immer das amüsirte Lächeln. Dann sang ich einige Lieder. Die schelmischen gelangen mir besonders gut. „Allerliebst!" murmelte er und schaute mich freundlich an. Ich erröthete tief vor Freude bei seinem Lobe und sah ganz strahlend zu ihm hernieder.

Wir hatten schon längst über eine Stunde gesungen, als er mit einem Male aufsprang, meine beiden Hände in die seinen nahm und, mich einen Augenblick mit seinen schwermüthigen Augen ansehend, freundlich zu mir sagte: „Wollen wir gute Freunde werden?"

Als ich ganz verdutzt über sein Gebahren stumm blieb, sagte er kurz:

„Wollen Sie nicht?"

„Ja, ja!" und schüchtern blickte ich zu ihm auf.

Dann ging er.

(Fortsetzung folgt.)

---

1 **Oldenburg,** 5. Dezbr. Ein großer Wohnungsüberfluß herrscht hier seit dem 1. November. Nach überschlägiger Schätzung stehen hier augenblicklich etwa 100 Wohnungen leer und zumeist solche, die einen Miethwerth von annähernd 400 Mk. und darüber haben. Dieser Ueberfluß an Wohnungen erklärt sich aus der außerordentlich großen Bauthätigkeit, die sich hier in letzter Zeit entwickelt hat. Die Zahl der Neubauten, die hier in den letzten Jahren alljährlich entstanden, betrug über hundert.

* **Brake,** 5. Dez. Am Sonntag stieg der Steuermann eines in Bremerhaven liegenden Schiffes in den um 5 Uhr 9 Min. von Nordenhamm fahrenden Zug. Es gesellte sich ein etwas angetrunkener Matrose zu ihm, beide kamen mit einander in Gespräch und erkannten sich dabei als frühere Kameraden der Marine. Als der Schaffner eben vor Großensiel die Fahrkarten forderte, suchte der Matrose danach und nahm bei dieser Gelegenheit einen Revolver aus der Tasche. „Nehmen Sie sich in Acht; er könnte geladen sein!" sagte der Steuermann. Kaum hatte er gesprochen, da ging ein Schuß los, und die Kugel fuhr dem gegenüber sitzenden Steuermanne in den linken Oberschenkel. In Brake wurde der Matrose verhaftet und der Steuermann von einem Arzte untersucht. Zur Entfernung der Kugel wurde der Steuermann mit dem Abendzuge nach Oldenburg befördert, wo im Krankenhause der Sitz der Kugel mittelst des Röntgenstrahlenapparates aufgefunden werden kann. (W.-B.)

* **Esenshamm,** 4. Dezbr. Bei der heutigen Pfarrerwahl wurde Herr Pastor Tönnießen zu Großenmeer fast einstimmig gewählt.

* **Wilhelmshaven,** 2. Dez. Die seit Wochen betriebenen Erdarbeiten bei der neuen Hafeneinfahrt werden eifrig gefördert, um die mit der Ausführung der Arbeiten in Verbindung stehende Sperrung des Schleusenverkehrs möglichst bald wieder zu beseitigen. Die Sperrung wird jedoch noch mindestens bis zum 10. Dezember anhalten. Infolge der Sperrung wird der gesammte Verkehr vom Hafen zur Rhede durch den alten Kanal geleitet. — Die Rückkehr der Linienschiffe der Brandenburg-Division von der Winterreise nach Schweden wird einige Tage vor Weihnachten erwartet. Die Schiffe werden dann bis Ende Februar oder Anfang März hier verbleiben und kleine Ausbesserungsarbeiten vornehmen. Der Chef der Division, Vizeadmiral Thomsen, wird nicht hier bei seiner Division, sondern in Kiel bleiben. (H. C.)

* **Esens,** 5. Dezbr. Gestern lieferte Herr Landwirth Hero Mammen aus Edenserloog eine hochtragende Kuh für den enormen Preis von 665 Mk. an die Herren Gebr. Reinders in Bettenwarfen ab. Heute Morgen wurde dies hervorragend schöne Thier nebst einer größern Anzahl vorzüglicher Kühe versandt.

* **Norderney,** 2. Dezbr. Auch in diesem Herbst ist die Baulust hier trotz der nicht gerade sehr günstigen letzten Badezeit eine recht rege und haben schon verschiedene Neubauten das sogenannte Richtfest gefeiert.

Vermischtes.

* **Berlin,** 3. Dezbr. Die Ziehung der Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete wurde gestern beendet. Die offiziellen Gewinnlisten gelangen nächsten Dienstag zur Ausgabe. Wie berichtet wird, fiel das große Loos von 100 000 Mark nach München, der zweite Hauptgewinn von 50 000 Mk. nach Holstein.

* **Hamburg,** 4. Dez. Im Lockstedter Lager waren in den letzten Tagen Bevollmächtigte der Regierungen von Chile und Mexico anwesend, um Geschütze zu erwerben. Wie verlautet, wollen die Vertreter in Deutschland 17 Batterien ankaufen. Auch von China sind in den letzten Tagen mehrere Geschütze käuflich erworben worden.

* **Sonneberg,** 4. Dezbr. In dem zwei Stunden von hier entfernten Eschenthal brannte in letzter Nacht das Krautwurstsche Anwesen nieder. Sieben Personen im Alter von 8 bis 27 Jahren, Angehörige und Verwandte des Eigenthümers, sind verbrannt. Nur die Frau desselben und drei Kinder wurden gerettet.

* **Mailand,** 3. Dezember. Professor Celoria vom Observatorium in der Brera giebt für ein heute früh wahrgenommenes unterirdisches Rollen, bei welchem die seismographischen Apparate keine Veränderung zeigten, die Erklärung, daß vermuthlich zwei Meteore in der Nähe der Erde zusammengestoßen oder ein Meteor auf die Erde gestürzt sei.

* **Paris,** 2. Dez. Dem einen stirbt ein reicher Onkel, dem andern eine reiche Tante, letzteres ist soeben der Fall bei den Pariser Obdachlosen; eine steinreiche Canadierin, Frau Maxwell-Heddle, hat ihnen, d. h. der Pariser Gesellschaft der Nachtherberge, „Asiles de nuit", ihr Vermögen im Werthe von ungefähr 10 Millionen Franken vermacht. Nebenbei fällt für einen Mitarbeiter des Figaro, Ferrari, die Summe von 100 000 Fr. und eine Leibrente von 3000 Fr. ab; er hatte das große Glück, eine so kostbare Erbtante zu kennen; ferner erhielt ihre Gesellschaftsdame, die Spanierin Fräulein Satorés, ein prachtvolles Haus zu Paris — es liegt neben dem Hotel des Expräsidenten Casimir-Perier — und eine Leibrente von 30 000 Fr. Leider giebt es daneben noch ein früheres Testament, und von einer Nachtherbergengesellschaft kann nicht die Rede sein; sie existirt nicht, dafür aber sehr viele Nachtherbergen, wo alles kunterbunt durcheinanderliegt; indessen da es sich um die Obdachlosen handelt, wird sich mit dem Gesetze schon reden lassen.

* **Paris,** 3. Dez. Die Akademie der schönen Künste wählte den Komponisten Max Bruch zum korrespondirenden Mitgliede.

* **Die Röntgen-Strahlen auf dem Hühnerhofe.** Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist oft nur ein Schritt! Die großartige Entdeckung der X-Strahlen hat viele gerechte Bewunderung erregt und der ernsten Wissenschaft viele neue Beobachtungswege erschlossen. Sie haben sich aber auch schon manche höchst merkwürdige Anwendung gefallen lassen müssen. Die wunderlichste aber, obgleich gar nicht dumme, ist wohl die, die Herr Rudolf Spreckles in Californien erdacht hat. Spreckles besitzt unweit von San Francisco ein Gütchen, auf dem er nicht weniger als 14 000 Hennen unterhält. Er hatte schon früher beobachtet, daß ihm das Vorhandensein von Faulpelzen unter seinem Federvieh eine bedeutende Einbuße an Eiern verursachte, ohne daß er die Schuldigen herausfinden konnte. Da fielen ihm die X-Strahlen ein, und er durchstrahlte nun der Reihe nach alle seine Hennen, um ihre Begabung für das Eierlegen festzustellen. In jeder Stunde konnten 30 bis 40 Hennen untersucht werden. Wurde der geringe Werth eines Huhnes hinsichtlich des Eierlegens festgestellt, so wurde es von vornherein zur Mast bestimmt und später als fetter Braten verkauft. So erzielt Herr Spreckles den denkbar größten Nutzen aus seinem Hühnerhofe, dank den X-Strahlen.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 5. Dezbr. Die seit dem Orkan am Freitag vermißten Torpedoboote S 44 und S 47 sind heute Morgen hier eingetroffen.

Kiel, 5. Dezbr. In Neumünster fanden gestern Abend Zusammenrottungen statt. Die durch die Polizei nicht zu bewältigenden Tumultuanten demolirten die Tonhalle und die Reichshallen. Dann zogen sie nach dem Tivoli. Es wurde Militär requirirt, das mit blanker Waffe einschreiten mußte, so daß zahlreiche Verwundungen erfolgten.

Hamburg, 5. Dezbr. Die Hamburger Nachrichten enthalten eine Korrespondenz aus Stuttgart, welche die Angaben der Blätter über das von der Cottaschen Verlagsbuchhandlung für die Bismarckschen Memoiren gezahlte Honorar als übertrieben bezeichnet und mittheilt, daß pro Band nur 100 000 Mk. stipulirt seien, und zwar ein für allemal, so daß alle pekuniären Ergebnisse aus der Uebersetzung und späteren Auflagen ausschließlich und ohne Einschränkung dem Verlage vorbehalten blieben.

Köln, 5. Dezbr. Bei dem Brande eines Hofes im Dorfe Labbeck, Kreis Mörs, verbrannten gestern vier Kinder. Der Brand war dadurch entstanden, daß diese Kinder mit Feuer gespielt hatten.

Posen, 5. Dezbr. Aus Wilna wird hiesigen Blättern gemeldet: In der großen Strumpfwaarenfabrik von Bloch, die 250 Arbeiterinnen beschäftigt, entstand Feuer und griff so schnell um sich, daß die im zweiten Stock befindlichen Arbeiterinnen, da die Treppen im Feuer standen, aus den Fenstern springen mußten. 15 Arbeiterinnen blieben auf der Stelle todt, 50 wurden schwer verletzt.

Bremen, 3. Dez. Roggen, südrussischer, 1000 kg 160 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 344 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 160 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 344 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 160 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 344 Mk., Futtergerste 1000 kg 114 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 211 Mk., Bohnen 1000 kg 148 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 355 Mk., Hafer 1000 kg 152 Mk., Jev. Last von 2600 Pfund 198 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm; alles verzollt.

Berlin, 3. Dezbr. Viehmarkt. Zutrift: 3973 Rinder, 1024 Kälber, 6805 Hammel, 7534 Schweine. Rinder: 1. Qual. 60—65, 2. Qual. 56—59, 3. Qual. 51—54, 4. Qual. 46—50 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 70—74, 2. Qual. 60—66, 3. Qual. 53—58, 4. Qual. 40—46 Mk. — Schafe: 1. Qual. 62—64, 2. Qual. 55—57, 3. Qual. 44—52, Lebendgewicht 26—30 Mk. — Schweine: 1. Qual. 56—57, 2. Qual. 52—54, 3. Qual. 48—51, Sauen 48—52.

Jeversche Ersparungskasse.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898	466 763	Mk. 01	Pfg.
Im Monat November sind:			
neue Einlagen gemacht .	6 065	„ —	„
dagegen zurückgezahlt . .	4 989	„ —	„
Bestand der Einlagen am 1. Dezbr. 1898	467 839	„ 01	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	499 591	„ 36	„

Jever, 1. Dezbr. 1898. Heinen.

Sie wundern sich über die schöne, weiße Wäsche Ihrer Nachbarin. Machen Sie einen Versuch mit **Dr. Thompsons Seifenpulver** und Sie werden dasselbe auch von Ihrer Wäsche fegen. **Vorräthig** in den meisten Kolonialwaaren-, Seifen- und Drogenhandlungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Lakaien Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Josefowna von Rußland, Gabriel Proschkin, das Ehrenkreuz 3. Klasse zu verleihen. J. A.: Frhr. v. Rössing.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Gerichtsschreiber Rohde in Elsfleth mit dem 1. Februar 1899 zum Ministerial-Revisor in Oldenburg zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Im Verkehr mit den Stationen der Preußischen Staatseisenbahnen sowie der Eutin-Lübecker, Lübeck-Büchener, Mecklenburgischen Friedrich Franz-, Niederländischen Staats- und Holländischen Bahn wird die Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer zum **Weihnachtsfeste** von einschließlich dem 7. Tage **vor** bis zu dem 14. Tage einschließlich **nach** dem ersten Feiertage festgesetzt.

Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Gültigkeitstage bis 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

Oldenburg, den 2. Dezember 1898.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers A. R. Eilks zu Jever ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf den

15. Dezember 1898 vormittags 10 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Jever, den 2. Dezember 1898.

Meyerholz,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Gemeindesache.

Montag den 12. Dezember d. J. abends 6 bis 8 Uhr in H. B. Jacobs Wirthshause Hebung der Beiträge zur Amtsverbandskasse.

Cleverns, 1898 Dez. 7. A. Borchers.

Freitag den 9. Dezember abends 5 bis 7 Uhr bei Peters, Oldorf, Sonnabend den 10. Dezember abends 5 bis 7 Uhr und Sonntag den 11. Dezember nachmittags 2 bis 6 Uhr bei Berger im Oldorferbaum Hebung der erkannten Gemeinde- und Kirchenumlagen sowie der Landpacht und der an hiesige Pfarre zu zahlenden Gerechtigkeiten.

Oldorf, 1898 Novbr. 30. H. Janßen.

Schulsachen.

Hebung der Umlagen Sonnabend den 10. Dez. d. J. nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Thadens Wirthshause zu Mederns. E. S. Janßen.

Gr.-Eilshausen, den 3. Dezember 1898.

Kirchensachen.

Gottesdienst in der Schule zu **Friederikensiel** Sonntag den 11. Dezember nachm. 3 Uhr.

Anmeldungen zu Taufen u. h. Abendmahl bis tags zuvor beim Unterzeichneten

Böckel.

Landverpachtung.

Am Sonnabend den 10. Dezember nachmittags um 5 Uhr

sollen in Hellmerichs Gasthaus zu Sengwarden folgende Hämme der ersten und zweiten Pfarre zum Beweiden verpachtet werden:

a. auf 6 Jahre:
1. ein Hamm, am Wege nach Breddewarden, groß ca. 1½ ha = 4,77 Gras;
2. ein Hamm östlich von Sengwarden am Wege nach Utters, groß 1,57 ha = 4,99 Gras;
3. ein Hamm am Wege nach Idschenhausen, groß ca. 1½ ha = 4,66 Gras;

b. auf 1 oder mehrere Jahre:
1 Hamm, im Bockern belegen, groß 2 ha 61 ar = 8,28 Gras.

Sengwarden, 1898 Nov. 30.

Der Kirchenrath.

Auswärtige Behörde.

Auktion.

Zwei alte Sieder im Gewichte von ca. 3000 kg und alte Maschinentheile, ca. 300 kg, des Wasserwerks sollen meistbietend gegen gleich baare Zahlung am **Donnerstag den 15. d. Mts. vormittags 11 Uhr** auf dem Hofe des Wasserwerks zu Feldhausen verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 5. Dezember 1898.

Garnison-Verwaltung.

Verkauf.

Eine größere Partie Fichten- und Tannenbäume soll meistbietend gegen gleich baare Zahlung am **15. ds. Mts. vormittags 11½ Uhr** auf dem Terrain des Wasserwerks zu Feldhausen verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 5. Dezember 1898.

Garnison-Verwaltung.

Privat-Bekanntmachungen.

Bewahrschule.

Für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens des Vorstandes

Pastorin Gramberg.

Industrieschule.

Zur Weihnachtsbescherung der großen Schaar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlichst um Gaben an Geld und Kleidungsstücken. Gramberg. Berlage.

Billig zu verkaufen.

Wilhelmshaven. Eine noch gut erhaltene

Halbchaise.

Nehme jeden anderen Wagen in Tausch an.

J. C. Folkerts, Wagenbauer, Krummestr. 3.

Habe eine fette Kuh zu verkaufen.

Wiefels. B. Galts.

Schöne Kiel. Sprott, Dtzd. 10 Pf. Janßen, Mühlenstr.

Sprotten à Dtzd. 10 Pfg. F. J. H Warntjen.

Von bester jeverländischer Wolle wird ein sehr feines und außerordentlich festes Strickgarn, sowie fast unzerreißbarer Buckskin hergestellt.

Proben meiner sämmtlichen Fabrikate werden gratis zugesandt.

Jedes mir zugesandte Quantum Wolle wird gegen ganz geringe Berechnung für Arbeitslöhne nach Wunsch bestens besorgt.

H. Carstens,
Strickgarnspinnerei in Kammgarn und Streichgarn, sowie Wollwaarenfabrik,
Ovelgönne (Oldenburg).

Habe noch ca. 12 Scheffel saure und süße Aepfel in Auftrag zu verkaufen.

Th. Gerriets, Maler.

Hooksiel, 1898 Dezember 5.

Entlaufen.

Zwei alte Milchschafe. Beide haben ein Tau um den Hals gebunden. Der Wiederbringer oder Auskunftgeber erhält eine Belohnung.

Hinr. Mehrings.

Friederikensiel, 1898 Dezember 5.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein, plm. 450 Pfund schwer.

Dünkagel. D. Redenius.

Habe ein gutes Bullkalb zu verkaufen.

Oldorf. H. B. Jakobs.

Kann auf Mai noch vielen Knechten und Mägden gute Herrschaften nachweisen.

Sillenstede. F. Heeren.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet dieselbe bei bekannten billigen Preisen die denkbar größte Auswahl in

Lederwaaren, Chinawaaren, Schmucksachen, Spielwaaren, Baumschmuck, Musikwaaren, Seifen u. Parfümerien, Haushaltartikeln,

Stahlwaaren, Blech-, Metall-, Bürsten-, Holz- u. Emaillewaaren, Korbwaaren, Sesseln, Teppichen, Matten, Vorlagen, Linoleum, Läuferstoffen, Wachstuchen, Tischdecken,

Puppen-, Sport-, Kasten- und Leiterwagen.

Jever, Neuestr. Gerh. Müller.

Hausfrauen, kaufet nur

Schmidt'sches Kaffeemehl,

erfunden und allein echt hergestellt durch

George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

Die Oberwohnung in meinem Hause habe auf Mai 1899 zu vermiethen.

Sattler Popken,
neben dem schwarzen Adler.

Auf Burg Knyphausen habe noch eine schöne Unter- und drei schöne große Oberwohnungen mit entsprechenden Gartengründen zu verpachten, ebenso noch 6 und 10 Matten Weideland. In der Unterwohnung läßt sich gut eine kleine Handlung nebst Bäckerei-Niederlage errichten.

Innhausen. H. E. Tadken.

Gesucht.

Zum 1. Januar ein Mädchen für den Haushalt nach Bremen. Näheres bei

An der Schlachte. Carl Hinrichs.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht, sowie zu Mai ein Kleinknecht, auch eine Groß- und eine Kleinmagd.

Kl.-Ostiem. G. Schröder.

Unterzeichnete sucht zu Mai k. J. ein Hausmädchen.

Jever. Frau Oberinspektor Kaak.

En gros. **Niederlage** **En detail.**
der Weingroßhandlung v. W. Drost & Willms.
Wilh. Gerdes.

Gesucht.

Auf Mai 1899 ein erfahrenes junges Mädchen für eine kleine Landwirthschaft zur Stütze der Hausfrau, bei familiärer Stellung. Salär nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Bolenius, Jever.

Suche auf sofort einen jungen Mann für meine Landwirthschaft, der sämmtliche Arbeiten mit verrichten will, bei familiärer Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft.

Fr. Theilen.

Sandersalzengroden b. Sande.

☞ Annoncen für die jeweilige Tages-Ausgabe werden **bis morg. 9½ Uhr** erbeten, später eingehende können in der Regel erst am folgenden Tage Aufnahme finden. Große Anzeigen erbitten möglichst frühzeitig.

Landesbibliothek Oldenburg

Die im Laufe des Jahres angesammelten

Reste von farbigen und schwarzen Seidenstoffen

in Längen von 1 bis 6 Mtr. sowie Längen von 6 bis 10 Mtr. sind von heute ab zu ganz außerordentlich billigen Preisen ausgelegt.

Ich empfehle dieselben als passend für Schürzen, Blousen und Roben knappen Maaßes.

Nur einmal im Jahre wiederkehrende Gelegenheit!

A. Mendelsohn, Jever.

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein gut assortirtes Lager

Torf- und Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer,
Gerätheständer mit ff. Geräthen,
Schirmständer,
Kohlen- und Bolzen-Plätteisen,
Fleischhackmaschinen, hellglänzend verzinnt,
Brodschneidemaschinen,
Wringmaschinen,
Kaffee- und Theekannen, emaillirt, mit Nickelbeschlag.

J. Cramer.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Sämmtliche Haararbeiten:
Haar-Uhrketten,
Haar-Brosehen,
Haar-Ringe usw.,
fertige Flechten und Puppenperücken
zu billigen Preisen am Lager.
Bitte um baldige Bestellung.

Max Blunk.

Jever, Wasserpfortstr. 67.

Neue grüne, graue, sowie geschälte gelbe Erbsen, neue bunte und weiße Bohnen, große Linsen empfiehlt

Friedr. Siefken.

Mehrere Hundert sehr schöne Kümmel- und weiße Käse, sowie hiesigen Rahmkäse empf.

Siefken.

Tischtücher, Servietten und Kaffee-Servietten

in Drell, Jacquard und Damast mit und ohne Hohlsaum,

Gedecke mit 6, 8 und 12 Servietten,

Gerstenkorn-, Drell- und Damast-Handtücher

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Jever. **Theod. Harms.**

Kartoffeln. Rothe, Magnum bonum u. blaukeimige empf. **Eilers.**

Prima Pökelfleisch, Pfd. 42 Pfg., fetter Speck, Pfd. 45 Pfg. **Eilers.**

Rosinen, Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg. **Eilers.**

Flüssige Gold-, Silber- und Kupferbronze, trockene Bronze, Bronzepinsel 2c. empf. **Eilers.**

Käse. Empfing eine große Partie Weiß- und Kümmelkäse, sowie alten Tilsiter- und Gewürzkäse. **Eilers,** Burgstr.

Marzipan zu Fabrikpreisen,
Hirschhornsalz Pfund 50 Pf.,
Farin, hell und dunkel,
empfiehlt **J. H. Cassens.**

Um mit meinem großen, mit allen Neuheiten versehenen

Hut-, Mützen- und Pelzwaarenlager

vor Weihnachten einigermaßen zu räumen, verkaufe zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Jever, Schlachtstr. **D. Folckers.**

Gute Butter Pfund 75 Pfg.

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Habe ein Kuhkalb zu verkaufen.

Neugrodendeich. R. Tholen.

Bund der Landwirthe, Berlin.

Freitag den 9. Dezember findet in **Hohenkirchen** abends 7 Uhr in Fokkens Gasthof,

Sonnabend den 10. Dezember in **Kaisershof** bei Horumersiel abends 7 Uhr,

Sonntag den 11. Dezember in **Middoge** abends 6 Uhr in Haschenburgers Gasthof

eine Versammlung des Bundes der Landwirthe statt, in der Herr **Vissering-Varel** über den Bund und die wirthschaftlichen Aufgaben der nächsten Zeit sprechen wird. Alle Mitglieder, Landwirthe, Handwerker, Kaufleute und Freunde einer gesunden Mittelstandsbewegung sind freundlichst eingeladen.

J. A.: **H. Habben-Quanens.**

Theater in Jever.

Hotel zum schwarzen Adler.

Mittwoch den 7. Dezember.

11. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft

Direktion: Heinrich Scherbarth.

Novität! Auf Verlangen! Novität!

Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg

Preise der Plätze:

Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf. Schüler auf 1. Platz 50 Pf.

Tagesverkaufspreis: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. bis abends 6 Uhr bei Gebr. Tiarks, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen Nummern statt. Abonnements-Billets zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Sperrsitz 1 Dutzend 12 Mark, 1. Platz 1 Dutzend 8 Mark sind im Hotel zum schwarzen Adler zu haben.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang präc. 7 Uhr.

Die Direktion.

Marien-Denkmal.

Die Herren Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses werden gebeten, Freitag den 9. d. M abends 7½ Uhr im Gasthof zum schwarzen Adler hieselbst zu einer Besprechung zusammen zu kommen.

J. A.: Zedelius.

Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft **Abtheilung Wangerland** versammelt sich am Sonnabend den 10. Dezember d. J. nachm. 3½ Uhr in H. Buns Wirthshause zu Hohenkirchen.

T.-O.: Ergänzungswahl der Delegirten zum Ausschusse des Jeverländischen Herdbuch-Vereins 2. die Haftpflichtversicherung im landwirthschaftl. Betriebe, Vortrag; 3. Antrag Abthl. Oestringen, betr. die Bildung einer Viehausfuhr-Genossenschaft; 4 Aenderung des Art. 6, Abs. 1 des Gesetzes vom 9. April 1897, betr. die Förderung der Pferdezucht dahin, daß **nur** die **angeköhrten** Hengste auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen sind; 5. Reorganisation der Oldenb. Landw.-Gesellschaft, Referat; 6. Verschiedenes. — Hebung der Beiträge pro 1898.

Hohenkirchen. Der Vorstand.

Tanzverein Hooksiel.

Uebungsabend Freitag den 9. Dez. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Von Mittwoch bis Freitag (7. bis 8. Dezember) verreist.

Hohenkirchen, 6. Dez. 1898.

Dr. Jhben.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Außerordentliche General-Versammlung

Sonntag den 11. Dezember abends 7 Uhr in der Traube.

Tages-Ordnung:

Theilweise Neuwahl des Vorstandes.

Jever, 1898 Dezember 6.

Der Vorstand.

B. Müller.

Erhielt neue Muster zur

point-lace-Arbeit.

Moritz Moses.

Ein Posten billiger Picknickdosen.

Taback und Cigarren empfiehlt

Reinh. Lücht Wwe.

Von der Reise zurückgekehrt.

Carolinensiel. Dr. Deutschländer.

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß ich auch außer dem Hause arbeite.

Hopfenzaun Nr. 160.

Ida Wilken, Näherin.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Landwirth Herrn **Bernhard Frerichs** aus Roffhausen beehren sich ergebenst anzuzeigen

A. A. Hajen und Frau.

Steindamm, im Dezember 1898.

Marie Hajen
Bernhard Frerichs,
Verlobte.

Steindamm, Roffhausen,
im Dezember 1898.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 284. Mittwoch den 7. Dezember 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Kunsthonig.

✳ Wer von den Lesern dieses Blattes die Ueberschrift dieses Artikels liest, der wird sofort der Ansicht sich zuneigen, als ob vermöge der Fortschritte der modernen Technik und Wissenschaft eine für weite Kreise tief einschneidende Errungenschaft gezeitigt sei, er wird glauben, daß man jetzt endlich das Problem, mit dem man schon seit langem sich abmüht, nämlich Honig auf künstlichem Wege herzustellen, gelöst habe. Aber dieser Glaube beruht auf Täuschung, Nichtkenntniß des Thatsächlichen. Seit einigen Jahren, namentlich seit der am 1. Juli 1895 im Interesse der einheimischen Bienenzüchter eingetretenen erheblichen Zollerhöhung auf ausländischen Honig, wird von einer eigens dazu gegründeten Fabrik eine „Art Honig" in den Handel gebracht unter der Bezeichnung „Tafelhonig, Haide-, Seimhonig 2c.", der auf künstlichem Wege hergestellt ist. Es erweckt dieses Produkt den Anschein, als ob es reiner Honig sei, während es in Wirklichkeit zum größten Theile aus Zucker besteht, dem etwas Honig beigemischt ist. Nach der Menge des Honigzusatzes, 20 bis 40 Prozent, richtet sich dann die Bezeichnung dieses Surrogats, unter der es in den Handel gebracht wird. Die Fabrik, die sich mit der Produktion dieses Kunsthonigs befaßt, ist das „Norddeutsche Honig- und Wachswerk" in Visselhövede. Und dieser Ort ist für jenes Werk ein äußerst geeigneter Platz, denn er ist mitten in der Lüneburger Haide belegen; letztere aber ist ja schon seit Jahrhunderten wegen ihrer Bienenzucht rühmlichst bekannt, um so größere Garantie und Bequemlichkeit bietet aber gerade dieser Umstand für den Vertrieb und die Verbreitung des Kunsthonigs über ganz Deutschland.

Ganz gewiß liegt es uns nun fern, gegen die Fabrikation und den Vertrieb jenes Produktes unter dem konsumirenden Publikum an und für sich irgendwie Einwendung machen zu wollen, wenn dasselbe nur nicht unter falscher Flagge segelte. Als Tafelhonig im Besonderen wird es von jenem Werke und dessen Vertretern in den Handel gebracht, aber nicht ohne Absicht. Denn das in mancher Beziehung sehr unkundige Publikum wird ohne alle Frage in dem Zusatz „Tafel" die anpreisende Hervorhebung einer besonders guten Gattung von Beinahrung sehen. Es glaubt vorzüglichen reinen Honig zu bekommen und bekommt dafür eine minderwerthige Mischung von sogen. Invertzucker, d. h. mit Salzsäure bearbeitetem, weil sonst schwer verdaulichem Rübenzucker, und etwas Honig. Freilich auch der Kaufmann ist vielfach der Meinung, reinen Naturhonig billig angekauft zu haben, wird ihm doch oftmals (?), wie dem Verfasser dieses es noch jüngst erzählt worden ist, von seiten des Produzenten Kunsthonig als reiner Honig offerirt. Daß aber auch ersterer durch den Verkauf des Kunsthonigs als reinen Honigs eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz sich schuldig macht, liegt klar auf der Hand, wenn es ihm auch nicht immer zum Bewußtsein kommen mag. Fordert das Publikum Honig, so will es nur reinen Bienenhonig haben ohne irgendwelche Beimischung, nicht irgendwelchen Mischmasch, den der Sachverständige am Geruch, Geschmack und Aussehen sofort als solchen erkennt. Der Konsum dieses Honigs ist schon zur Zeit ein bedeutend großer, auch Konditoreien und Bäckereien verarbeiten ihn gar gerne, sonst würde man wohl nicht in auf Jahrmärkten befindlichen Honigkuchenbuden Plakate mit der vielsagenden Aufschrift finden „Garantirt echter Bienenhonig"; der Kunsthonig ist ja eben billig, und billig muß heutigen Tages alles sein.

Da nun der Kunsthonig nur etwa die Hälfte bezw. den dritten Theil dessen kostet, was reiner Naturhonig, d. h. von den Bienen aus den Blüthen gesammelter Honig kostet, so läßt sich leicht einsehen, daß der Handel mit diesem unter der Konkurrenz jenes außerordentlich leidet. Es ist darum ganz gewiß den interessirten und geschädigten Kreisen nicht zu verargen, wenn sie die Bezeichnung Tafelhonig oder Honig überhaupt für ein derartiges Produkt, wie der Kunsthonig ist, von Gesetzes wegen verboten wissen wollen. Eine Mischung von 3/4 Zucker mit 1/4 Honig ist kein Honig mehr. Eine treffende Parallele dazu bietet Margarine und Naturbutter. Würden die Landwirthe sich wohl damit haben zufrieden geben können, wenn die Margarinefabrikanten ihr butterähnliches Fabrikat mit der Bezeichnung „Tafelbutter" hätten belegen dürfen? Ganz genau das Gleiche ist es auch mit Kunsthonig als Tafelhonig, Naturhonig und Honig. Ersteres Produkt ist kein Honig: darum „Honig nur heiße, was Honig ist."

Nicht wenig erreicht worden ist schon dadurch, daß vor nicht langem der Inhaber obigen Werkes vom Landgerichte zu Hamburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer bedeutenden Geldstrafe verurtheilt worden ist. Die von ihm beantragte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden, Herr Winkelmann also in letzter Instanz verurtheilt. Es dürfen demnach von jenem Werke obige Bezeichnungen für Kunsthonig nicht mehr verwendet werden. Aber doch nur dann wird Wandel geschaffen und das Publikum vor erheblichem Schaden bewahrt werden, wenn überhaupt der Gebrauch des Wortes Honig für eine Mischung von Zucker und Honig durchs Gesetz verboten wird. Möge diese Zeit nicht mehr fern sein.

Vermischtes.

* **Newyork,** 19. November. Ueber den jüngsten schon kurz erwähnten Fall von Menschenfresserei auf unsern Salomonsinseln kommen aus Sydney weitere Einzelheiten hierher. Der deutsche Kapitän Kohlshon, der auf seinem Schuner Sea Ghost auf eigene Rechnung Handel trieb, hatte von Queensland nach dem Salomonsarchipel fahren wollen, um dort eine Ladung Kopra ein zuhandeln. Vom Bismarckarchipel an änderte er seinen ursprünglichen Plan, gleich nach Bougainsville zu gehen, und entschloß sich trotz verschiedener Warnungen und der Erinnerung an die verrätherische Niedermetzelung der österreichischen Expedition unter Frhrn. v. Norbeck, einstweilen die Insel Buka anzulaufen, die von allen Salomonsinseln dem Bismarckarchipel unter 155 Grad östl. L. Greenwich und 5 Grad nördl. Br. zunächst liegt, um dort seinen Handelsgeschäften nachzugehen. Der Schuner kam um Mitternacht vor der kleinen Insel an. Man wartete bis zum nächsten Morgen, um einen geeigneten Ankerplatz zu finden. Da es neblig war, kletterte der Kapitän selbst auf Ausguck in die Takelage, der älteste Maat begab sich auf Vordeck, während der zweite am Ruder stand. Die übrige Besatzung waren Eingeborene von den Bismarckinseln. Plötzlich kamen einige Boote Eingeborener in Sicht, die von der Insel abstießen und sehr schnell unter allerhand freundschaftlichen Kundgebungen längsseit kamen. Im Nu war diee ganze Gesellschaft an Bord und verlangte Tauschgeschäfte zu machen. Die Mannschaft war gerade dabei, sich in die Last hinunterzubegeben, um ihre Waaren heraufzuholen, als noch mehrere Boote voll Eingeborener längsseit kamen. In demselben Augenblick hatten die zuerst gekommenen schon ohne Messer unterm Gürtel hervorgezogen und einen wüthenden Angriff auf die Besatzung eröffnet. Die Weißen wehrten sich wie die Löwen, zwei von den schwarzen Matrosen erlagen sehr bald, während der Kapitän von mehreren Speerwürfen getroffen war, ehe er aus der Takelage herunterkommen konnte. Es gelang ihm, eine Axt zu ergreifen und noch zwei der wilden Gesellen zu erschlagen, ehe er selbst, von Speeren völlig durchlöchert, zusammenbrach. Mit den Leichen der erschlagenen Besatzung und zwei Schwarzen, denen sie das Leben einstweilen schenkten, als Gefangenen, gingen die Buka-Eingeborenen an Land, wo sofort die Siegesfeier begann. Die Gefangenen wurden gefesselt in ein Kanu geworfen, die Todten kunstgerecht zubereitet. Die Leiche des Kapitäns war nicht mit dabei, sie war nach dem Kampfe über Bord geworfen worden. Unterdessen kehrten einige nach dem Schuner zurück und kamen alsbald mit einem Fasse voll Schnaps. In kürzester Zeit waren alle Festtheilnehmer besinnungslos betrunken. Den beiden gefangenen Matrosen, zwei Eingeborenen von den Bismarckinseln, glückte es, sich von ihren Fesseln zu befreien und in dem Kanu, das ihr Gefängniß gewesen, auf die offene See zu entkommen. Nach zwei Tagen planlosen Umherirrens wurden sie von einem Handelsschiff aufgegriffen und nach Queensland gebracht.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Staatsministeriums

zur Ausführung des Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg vom 22. Februar 1898, betr. **Besteuerung des Wandergewerbes.**

Mit dem 1. Januar 1899 tritt das Gesetz für das Herzogthum Oldenburg vom 22. Februar 1898 betreffend Besteuerung des Wandergewerbes, soweit dasselbe nicht durch Verordnung vom 22. Febr. 1898 bereits früher in Geltung getreten ist, in Kraft. Indem das Staatsministerium Veranlassung nimmt, die Betheiligten auf die Bestimmungen dieses Gesetzes hinzuweisen, hebt es Folgendes besonders hervor:

1. Der Wandergewerbesteuer unterliegen alle diejenigen Gewerbebetriebe, zu denen nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung und den dazu vom Bundesrath und durch die Verordnungen vom 4. Dezember 1897 — Gesetz-Blatt Band XXXI Seite 821 — und vom 7. Februar d. J. — Gesetz-Blatt Band XXXII Seite 57 — erlassenen Ausführungsbestimmungen ein Wandergewerbeschein erforderlich ist — Artikel 1—5 des Gesetzes —.

2. Die Veranlagung zur Wandergewerbesteuer erfolgt auf Grund einer Anmeldung, welche nach der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 26. Novbr. d. J. betreffend Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung des Wandergewerbes von demjenigen, welcher im Herzogthum Oldenburg einen Wohnsitz hat, bei dem Amte bezw. Stadtmagistrate der Städte I. Klasse seines Wohnsitzes und von demjenigen, welcher einen Wohnsitz im Herzogthum nicht hat, bei der Polizei-Direktion in Oldenburg oder bei dem Amte bezw. Stadtmagistrate der Städte I. Klasse des Ortes, an welchem er den Gewerbebetrieb im Herzogthum Oldenburg beginnen wird, zu geschehen hat. Zu der Anmeldung, welche vor Eröffnung des Betriebes erfolgen muß, ist das nachstehend abgedruckte Formular (A), von welchem Exemplare von den Aemtern bezw. Stadtmagistraten der Städte I. Klasse und von der Polizei-Direktion bezogen werden können, zu benutzen. Die Anmeldung kann sowohl schriftlich als auch mündlich bei den genannten Behörden gemacht werden; sie ist, sofern zu dem beabsichtigten Gewerbebetriebe die Ausstellung oder Ausdehnung eines Wandergewerbescheines erforderlich ist, mit dem Antrage auf Ertheilung des letzteren zu verbinden — Artikel 6 —.

3. Die Wandergewerbesteuer wird für jedes Kalenderjahr von der Polizei-Direktion festgesetzt und beträgt in der Regel 48 Mk.; jedoch kann für einzelne Gewerbebetriebe eine Ermäßigung dieses Satzes bis zu 6 Mark oder eine Erhöhung bis zu 144 Mark nach Maßgabe der muthmaßlichen Ertragsfähigkeit der Gewerbe eintreten. — Artikel 7 —.

4. Der den Steuerpflichtigen einzuhändigende Steuerschein — Artikel 6 — wird nach dem nachstehend abgedruckten Formular (B) ausgestellt. Derselbe wird dem Wandergewerbeschein eingefügt werden. Während der Ausübung des Gewerbebetriebes ist der Inhaber eines Steuerscheines verbunden, diesen bei sich zu führen und auf Verlangen den zuständigen Behörden oder Beamten vorzuzeigen — Artikel 9 und 10 —.

5. Die Wandergewerbesteuer ist vor Beginn des Betriebes zu entrichten.

6. Will der Wandergewerbetreibende nach Einlösung des Steuerscheines während dessen Gültigkeitsdauer a) das Gewerbe auf andere, als die im Steuerschein bezeichneten Gegenstände, Waaren oder Leistungen ausdehnen, b) im Steuerschein nicht vorgemerkte Begleiter oder Fuhrwerke mit sich führen, so ist er verpflichtet, hiervon Anzeige zu machen. Diese Anzeige hat bei derjenigen Behörde zu erfolgen, bei welcher die Anmeldung des Gewerbebetriebes zu geschehen hat. (Vergl. Ziffer 2.)

7. Im Falle der Abstandnahme vom Beginn des Gewerbebetriebes sowie in den Fällen einer Einstellung, Unterbrechung oder Verminderung desselben findet, abgesehen von den im Gesetz — (Artikel 12) — gemachten Ausnahmen, eine Erstattung der Steuer nicht statt.

8. Ist ein Steuerschein verloren, vernichtet oder unbrauchbar geworden, so kann die Ertheilung einer neuen

Landesbibliothek Oldenburg

Ausfertigung bei derjenigen Behörde beantragt werden, bei welcher die Anmeldung des Gewerbebetriebes geschehen ist.

9. Exemplare des Gesetzes können, soweit der Vorrath reicht, von den Aemtern und den Stadtmagistraten der Städte I. Klasse unentgeltlich bezogen werden.

Oldenburg, den 26. November 1898.

Staatsministerium, Departement des Innern.

Jansen.

Anlage A.

Anmeldung

wohnhaft in . . . . .

des . . . . . aus . . . . . .

behufs Besteuerung des Wandergewerbebetriebes für das Jahr 1 . . .

A. Gewerbebetrieb gemäß Ziffer 1 und 2 des Artikels 1 des Gesetzes vom 22. Februar 1898.

a) Nähere Bezeichnung der Waaren, mit welchen der Handel betrieben wird:
b) Werth der mitgeführten Waaren:
c) Art des Transports der Waaren (Traglast, Fuhrwerk mit Zugthieren) event. Anzahl der Fuhrwerke:
d) Zahl der verwendeten Begleiter und Gehülfen:
e) Betriebskapital:
f) Geschäftsumsatz des abgelaufenen Jahres:

B. Gewerbliche Leistungen, Aufführungen gemäß Ziffer 3 und 4 des Artikels 1 des Gesetzes vom 22. Febr. 1898.

a) Art der gewerblichen Leistung, der Aufführung, Lustbarkeit 2c.:
b) Zahl der verwendeten Begleiter und Gehülfen:
c) Anzahl der mitzuführenden Fuhrwerke 2c.:
d) Durchschnittlicher Jahresverdienst:
e) Bei Schaustellungen 2c. Zahl der mitwirkenden Personen, Zahl und Preis der Plätze:
f) Betriebskapital:

C. Persönliche Verhältnisse des Wandergewerbetreibenden.

a) Alter:
b) Gesundheitszustand (Angabe etwaiger Gebrechen):

Vorstehende Angaben bestätige ich hiermit als richtig.

. . . . . „ den . . . 1 . . .

Unterschrift.

(Zur Beglaubigung) . . . . .

Anlage B.

Nr. . . . Herzogthum Oldenburg. 1 . . .

Steuerschein.

Der (die) . . . . . .

wohnhaft zu (aus) . . . . . .

ist für den in dem vorstehendenden Wandergewerbeschein bezeichneten Gewerbebetrieb im Herzogthum Oldenburg . . . . . .

mit . Begleiter und . Fuhrwerken

für das Jahr 1 . . . zu einer Wandergewerbesteuer im Betrage von . . Mk.

veranlagt.

Oldenburg, den . . . . . .

Großherzoglich Oldenburgische Polizei-Direktion.

. . . . . .

Quittung.

Mk. . . . , . . in Worten . . . . . .

sind gezahlt.

. . . . . „ den . . . . . .

. . . . . .

Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3 b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 cm groß und von guter Sehleistung sein. Auch wird die Anforderung der **Tropendienstfähigkeit** an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kiautschou entsandt werden.

Geeignete Leute haben sich unter Einsendung des Meldescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße **möglichst bald an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven** zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere 2c. bleiben unberücksichtigt.

Den Meldeschein hat der Freiwillige bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a. eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes,
b. eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat,
c. ein Geburtszeugniß (Auszug aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes).

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Zwei Fuder guter Pferde-Andel.

Fedderwarden. Th. Folkerts.

Waaren-Auktion.

Der Kaufmann Theodor Hartmann läßt

Donnerstag den 8. und Freitag den 9. Dezbr. d. J. im Hotel zum schwarzen Adler hies., jedesmal um 1 Uhr nachm. anfangend

eine große Partie Damen-Regenmäntel, Damen-Jacketts, Damen-Capes,

sowie Herren-, Burschen- und Knabenanzüge und Mäntel, ca. 200 Reste in Wolle und Baumwolle, passend für Geschenkkleider, Kattun- u. Parchend-Reste, Buckskin-Reste, auch für ganze Anzüge und Hosen passend, sowie viele andere Manufakturwaaren

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist durch mich verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Jever. M. U. Minssen.

Das dem Herrn Proprietär D. E. Gerken gehörige, auf dem Dannhalm hieselbst belegene

Weideland,

groß 3,8738 Hektar, welches mit Kleierde überfahren ist, wird

Freitag den 9. Dezember 1898 nachmittags 3 Uhr

in Bolenius Wirthshaus hieselbst zum **dritten** und **letzten** Male zum öffentlichen Verkaufsaufsatze gelangen. **In diesem Termine erfolgt eventuell sofort der Zuschlag.**

Kaufliebhaber ladet ein

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Frau Wwe. Ulfers zu Hohenkirchen beabsichtigt wegzugshalber das ihr gehörende daselbst an der Chaussee sehr angenehm belegene

Immobil

zum sofortigen Antritt

öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern zu lassen.

Das Immobil besteht aus einem Wohngebäude mit 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Wasch- und Stallraum nebst Cisterne und Blumen- und Gemüsegarten. Das Gebäude ist hinsichtlich der vorhandenen Räumlichkeiten und der günstigen Lage sowohl für einen Privatmann als auch für einen Geschäftsmann passend.

Termin zur Versteigerung wird angesetzt auf

Sonnabend den 10. Dezbr. ds. Js. nachmittags 3 Uhr

in Onnens Wirthshause hierselbst.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß auf Wunsch des Käufers die Hälfte des Kaufpreises gegen übliche Zinsen auf dem Immobile stehen bleiben kann und bei einem irgend annehmbaren Gebote der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Die dem Arbeiter Ludw. Janßen zu Minser-Norder-Altendeich gehörende, daselbst belegene

Häuslingsstelle

nebst reichlich 1 Matt großem Garten- und Ackerland ist bislang nicht verpachtet. Reflektanten zu der Stelle, welcher eine Groden- und Deichparzelle in Pachtung beigegeben werden können, wollen sich ehestens an den Verpächter oder an mich wenden.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Vortheilhaftes Angebot.

Folgende Bücher empfehlen wir als geeignete Weihnachtsgeschenke zu den dabei bemerkten niedrigen Preisen:

Neues Knabenbuch. Illustrirte Sammlung von Erzählungen, Jagdgeschichten, Märchen 2c. zur Unterhaltung für Knaben reiferen Alters. Mit vielen Farbendruckbildern und Abbildungen. Preis 4 Mk. 50 Pfg.

Neues Mädchenbuch. Illustrirte Sammlung von Erzählungen, Pensionsgeschichten, Märchen 2c. zur Unterhaltung für Mädchen. Mit vielen Farbendruckbildern und Abbildungen. Preis 4 Mk. 50 Pfg.

Das Buch der Entdeckungen. Populäre Schilderung der Erschließung des Erdballs von den ältest. Zeiten bis zu Nansen und Andrée. Mit mehreren 100 Abbildungen, Karten, Porträts 2c. Preis 6 Mk.

Das Buch der Thierwelt. Schilderungen aus dem gesammten Thierleben in Lebensbildern und Charakterzeichnungen, sowie hochinteressante Jagdgeschichten und wilde Szenen in allen Zonen. Mit 400 Abbildungen. Preis 3 Mk. 50 Pfg.

Neueste Auflage. Prachteinbände.

Da der Vorrath bald vergriffen sein wird, werden, um noch bis Weihnachten liefern zu können, weitere Bestellungen bis zum 10. Dezember erbeten.

Buchhandlung C. L. Mettcker & Söhne.

Billigste und vortheilhafteste Bezugsquelle von **Musikinstrumenten aller Art.**

U. A. off.: Lehrer- u. Schüler-Violinen, vorzügl. Qualität, 12 Mk., ff. Orchester-Vio ine 15 Mk., 3/4-Violine von 6 Mk. an, pa. Konzert-Zither m. neuf. Mechanik 25 Mk., div. Accord-Zithern von 14 Mk. an, ff. Musik-Trommeln von 12 Mk. an, C-Clarinette, 13 neuf. Kl., Grenadillholz, 36 Mk., B-Trompete mit A-Zug 38 Mk., Flügel u. Althörner 38 Mk., garantirt nur prima Qualität, Handharmonikas von 4,50 Mk. an, Mundharmonikas in noch nie dagewesener Auswahl; alle Sorten Kinder-Instrumente.

NB. **Pianos** von nur erstklassigen Firmen im Preise von 500 Mk. an stets auf Lager.

Spezialität: **Musik-Automaten.**

Reparatur-Werkstatt für alle Instrumente im Hause.

Pianos-Stimmen.

Wilhelmshaven. A. Graul, Gökerstr. 4, nahe am Markt.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantiert rein v. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größt. Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 194.

Empfing einen Posten

Porzellan-Geschirr,

weiß, Form Feston, welches zu folgenden staunend billigen Preisen abgebe:

Teller, tief und flach, pr. Dutzend 2,40 Mk.,
do., Dessert-, 18 Ctm., „ 2,— „

	Ctm.	37 1/2	34	28	25
Platten, oval,	pr. Stück	90	80	40	35 Pf.,

do., runde, pr. Stück 80 Pfg.,
Saucieren pr. Stück 80 Pfg.,
Terrinen pr. Stück 1,75 Mk.,
do. o/D pr. Stück 1 Mk.,
Gemüsekummen, groß □, pr. Stück 75 Pfg.,
do., z. Kompot, ▭, pr. Stück 25 Pfg.
Beilageschaalen pr. Stück 30 Pfg.

Für Wirthe:

Con. Milchkannen, 1/8 Liter, pr. Stück 15 Pfg.,
Kaffeekannen, versch. Formen, pr. Stück 50, 60 und 75 Pfg.

Th. v. Lengen.

Christbaum-Konfekt,

hochfein, incl. Kiste, ca. 240 große oder 440 kleine Stücke enthaltend, 2,50 Mk. per Nachnahme.

Friedr. Mietzsch, Dresden A. 4.

Pökelfleisch, dicke fleischige Waare, Pfund 45 Pfg., centner- und faßweise billiger. J. F. Janßen, Mühlenstr.

Dicker Speck, Ctr. 45 Mk. J. F. Janßen, Mühlenstr.

Wir liefern unsere **Marke 000 jetzt mit Etikette „Goldkrone“,** um Verwechslungen mit anderen 000 plombirten Mehlen vorzubeugen.

Rüningen, November 1898.

Berkenbusch & Co.

Landesbibliothek Oldenburg

Litteratur.

Wir geben, soweit der Vorrath reicht, **gegen baar** ab:

		Mk.		Mk.
Bazar	à Jahrgang	10,—	für	1,20
Flieg. Blätter	à Band	7,—	„	2,—
Daheim	à Jahrgang	8,—	„	2,—
Gartenlaube	„	7,—	„	2,50
Gegenwart	„	18,—	„	1,—
Nord und Süd	„	20,—	„	5,—
Romanbibliothek	„	8,—	„	2,—
Ramanzeitung	„	14,—	„	3,—
Rundschau, deutsche	„	24,—	„	5.—
Universum	„	13,—	„	2,50
Dasselbe neu u. nicht gel.	„	13,—	„	5,—
Vom Fels zum Meer	„	20,—	„	5,—
Illustr. Zeitung	à Band	14,50	„	1,—
Zur g. Stunde	à Jahrgang	10,—	„	2,50

Bültmann & Gerriets,
Oldenburg.

Traurige Thatsache

ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet [illegible] und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seines Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemäße Buch: „Die Ursachen der Familienleiden, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, [illegible] und belehrend für Eheleute jeden Standes. 48 Seiten stark. Preis nur 50 Pfg., wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (auch in Marken). Versandt discret. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Zu verkaufen.
Ein schönes Kuhkalb.
J. H. Stillahn.
Sander-Altenhof b. Sande.

Zu verkaufen.
Eine Anfang März kalbende Kuh.
Rüstersiel. Diedrich Janßen.

Zu verkaufen.
Ein fettes Schwein.
Haddien. E. Blohm.

Gesucht.
Zu Ostern oder Mai 1899 für mein Geschäft ein Lehrling.
Bant. M. Schmacker, Schlachtermstr.

Gesucht.
Zu Mai n. J. ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Haus und Garten.
Pastorei Pakens.

Gesucht.
Zum 1. Mai n. J. ein kleiner Knecht von 14 bis 16 Jahren für meine Gastwirthschaft und mein Mehlgeschäft.
Schweier-Außendeich. Karl Mammen.

Gesucht.
Auf sofort eine kräftige, gesunde Amme. Offert. an die Exped. ds. Bl. unter **K. A. 24.**

Gesucht.
Zu Mai ein junger Mann gegen Salair.
Schaar. H. Andreae.

Suche zu Mai ein Mädchen von 15—17 Jahren.
Cleverns. Gerhard Behrens.

Gesucht.
Auf Mai 1899 eine gewandte **Haushälterin.** Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Janßen, Jever, Stadtwaage.

Zu kaufen gesucht.
Für eine auswärtige Firma
schwere Arbeitspferde
im Alter von 5 bis 10 Jahren.
D. W. Josephs Söhne.
Jever, Blauestraße.

Zu verpachten.
Auf gleich oder nächsten Mai eine Wohnung mit Gartenland zu Wiardergroden.
Horumersiel. J. Dauen.

In meinem Hause hies. ist zum 1. Mai n. J. eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.
Hohenkirchen. Dr. Weidemann.

In meinem zu erbauenden Hause beim Jeverschen Schützenhof eine schöne Wohnung, enthaltend 3 Räume unten und 3 Räume oben, mit Keller, Zisterne, Stall. Waschküche und Boden, im Ganzen oder getheilt auf Mai zu vermiethen.
Bant. E. Ebert, Genossenschaftsstr. 13.

Kann noch eine gute fähre Kuh bei Landheu auf Fütterung nehmen.
Klein-Lauenstede bei Wüppels. Frerichs.

Empfehle meinen Stier.
Westerhausen. A. Peeken.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wirtemberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln. 1875.

Fabrik-Marke

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcutta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Export nach allen Welttheilen!

---

315. Hamburger Stadt-Lotterie.

118 000 Loose und 59 180 Gewinne.

Höchster Gewinn eventuell 500 000 Mark.

Die Loose kosten für alle Klassen: Ganze 132 Mk., Halbe 66 Mk., Viertel 33 Mk., Achtel 16,50 Mk.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 21. Dezember 1898.

Originalloose empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	**3 Mk.**	**1,50 Mk.**	**75 Pfg.**

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig.
Aelteste konzessionirte Lotterie-Haupt-Kollekte. Gegr. 1793.

---

126. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100000 Loose mit 1 Prämie und 50000 Gewinnen.

Höchster Gewinn event. 500000 Mark.

Die Loose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132, halbe Mk. 66, viertel Mk. 33, achtel Mk. 16,50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 9. Januar 1899.

Originalloose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 22,—.	Mk. 11,—.	Mk. 5,50.	Mk. 2,75.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

Coulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig,
älteste konzessionirte Lotterie-Kollekte,
gegründet 1793.

Landesbibliothek Oldenburg

J. Remmers Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Der

Anzeiger für Harlingerland

(Kreisblatt für den Kreis Wittmund)

ist im Kreise Wittmund (die Amtsgerichtsbezirke Wittmund und Esens umfassend) das verbreitetste Blatt (Auflage **2570**) und deshalb für diesen Kreis als das hervorragendste Insertionsorgan zu bezeichnen. Insertionsgebühr für Ostfriesland und Jeverland 10 Pfg. die Zeile. Der Anzeiger für Harlingerland erscheint wöchentlich 3 mal, Abonnementspreis ¼jährlich 1,50 Mk. — **Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir genau auf den Titel „Anzeiger für Harlingerland" zu achten.**

Die Expedition des Anzeigers für Harlingerland in Wittmund und Esens.

Schreib-Unterricht für Damen.

Da wider Erwarten schnell in Jever eine befriedigende Betheiligung an meinem Schreib-Unterricht erreicht ist, welche zur Folge gehabt hat, daß derselbe statt 32 jetzt **50 Stunden** befaßt, so gebe ich mich der Hoffnung hin, daß ein solcher auch für **Damen** zustande kommen wird, und dieses scheint mir um so wahrscheinlicher zu sein, als ein solches Ersuchen schon an mich gestellt wurde und Theilnehmerinnen bereits vorhanden sind. — Gefl. baldige Anmeldungen erbitte Sonntags vormittags zwischen 8 und 12 Uhr im Gasthof zum schwarzen Adler bei mir persönlich, oder daselbst bei Frau Tantzen bis zum 8. Dezember. Der Unterricht würde jeden Mittwoch nachmitt. von 5 bis 7 Uhr dort stattfinden.

Carl Töpfer, Kalligraph und Schreiblehrer.

Vorräthig:

Geschichte des Jeverlands

Von

Oberlehrer **F. W. Riemann.**

Geheftet 7 Mark, in Original-Prachtband 8,50 Mark.

Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Oldenburgische Landesbank.

Agenturen:

Jever: Herr **J. C. Kleiss,**
Hohenkirchen: Herr Auktionator **J. F. Detmers**
vermitteln kostenfrei:

Einlagen mit ½jähriger Kündigung zum wechselnden Zinsfuß z. Zt. **4 %**
auf ½ Jahr fest **3½ %**

Ankauf von **Oldenburgischen Konsols** und **Kommunalanleihen** (mündelsicher) kostenfrei zum Tageskourse.

Coupons werden ohne Abzug in Zahlung genommen.

En gros Zigarren. détail

Großes Lager in allen Preislagen, in nur schöner abgelagerter Waare.

Wilh. Gerdes.

Konserven,

als Stangenspargel, Brechspargel, Erbsen, Bohnen 2c. empfiehlt billigst J. H. Cassens.

Empfehle nasse und trockene **Rinderdärme,** sowie prima **Halsdärme.**

J. H. Oberkrohn.

Aerztlich empfohlen, keine Reparatur!
Patentamtlich geschützt Nr. 17285 u. 45131.

„Gloria"-Stahldraht-Matratzen

sind die reinlichsten, gesundesten Einsätze in Bettstellen, rosten und stocken nie. Anfertigung in jeder Größe.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei

Ed. Reents, Möbellager, Kirchplatz.

Aufträge zu Weihnachten erbitte möglichst bald. D. O.

Mein großes Lager in

Tischmessern und Gabeln, Taschenmessern,

sowie

Schlachter- u. Brodmessern

halte ich in allen Preislagen bestens empfohlen.

J. Cramer.

Gute Bratbutter Pfd. 80 Pfg. empf. H. W. Hinrichs.

Tilsiter Käse, Rahmkäse, Krautkäse. H. W. Hinrichs.

Schinkenwurst, Plockwurst, Kochwurst b. H. W. Hinrichs.

Neue grüne Gartenerbsen in bek. Güte, geschälte Victoria-Erbsen, neue Linsen empf. H. W. Hinrichs.

Viel helleres Licht

erzielt man durch Zusatz von **L. R. Bernhardt's** verbesserten

Glühlichtkugeln

auf Petroleumlampen. Diese brennen doppelt hell und ersetzen vollständig Gasglühlicht bei Ersparniß von ca. 30—50% an Petroleum. **6 Stück 20 Pfg.**

Zu haben bei

L. Otto, Klempnermeister, Carolinensiel.

Zu verkaufen.

Eine fette Kuh, zwei tragende Kühe und ein tragendes Beest.

Altgarmsfiel. A. Folkers.

Ein besonders schönes **Kuhkalb** von guter Abstammung hat zu verkaufen

Rüstersiel. F. Frerichs.

Stutbuch-Sache.

Es wird daran erinnert, daß **eingetragene nicht zur Zucht verwendete Stuten** nur dann von der nächstjährigen Umlage befreit sind, wenn solches vor dem 1. Januar bei dem Verbandsvorstand in Rodenkirchen beantragt wird.

Quanens. C. Habben.

Stutbuchsache, Bezirk 37.

Die Genossen obigen Bezirks werden zu einer Versammlung am Donnerstag den 8. d. M. nachm. 4 Uhr in Buns Wirthshause in Hohenkirchen geladen zur Verhandlung über die Abhaltung der ordentlichen Hengstköhrung in Jever im Monat Januar statt wie bisher im März.

Gr. Popken senior, Obmann.

Landeswarfen, den 4. Dezember 1898.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der Wittwe J. H. Rabe zu Addernhausen zu fordern haben, werden gebeten, ihre Forderungen unter Beifügung spezifizirter Rechnungen binnen 8 Tagen bei mir anzumelden, zugleich werden Schuldner ersucht, in obiger Frist Zahlung zu leisten.

Jever. M. U. Minssen.

Eine Wohnung

in einem neu zu erbauenden Hause beim Bahnhof hieselbst, enthaltend 3 Wohnstuben, 2 Kammern, Küche, Waschküche, Keller, Bodenraum, nebst etwas dabei belegenem Gartengrunde habe ich zum 1. Mai 1899 zu vermiethen.

Jever. Aukt. **H. A. Meyer.**

Landesbibliothek Oldenburg